



Nicht zusätzlich, sondern anders!

Projektdokumentation DiaDem

Laufzeit 1/2016 - 12/2018

„Nicht aufgeben und trotz mancher Widrigkeiten weitermachen!“

Interview mit Sven Mischok

Herr Mischok, Sie sind als erfahrener Berater und Coach in der Sozialwirtschaft Schleswig-Holsteins ein echter Branchenkenner. Im Rahmen des Projektes DiaDem haben Sie in vier beteiligten Einrichtungen die Pflegedienstleitungen gecoacht.

„Entlastende Gesprächsangebote (Coaching, Supervision, etc.) für die Leitungskräfte und die Teams sollten analog zu den Angeboten der Jugend- und Eingliederungshilfe professioneller Standard werden und in den Rahmenverträgen vereinbart werden.“

Reflektieren sich Ihrer Einschätzung nach Führungskräfte in der Pflege zu wenig?

Eine allgemein zutreffende Antwort hierzu ist eher schwierig, da die individuellen Voraussetzungen, sich selbst zu reflektieren, sehr unterschiedlich sind. Grundsätzlich habe ich aber eine große Bereitschaft und Fähigkeit wahrgenommen, das eigene Denken und Tun sowie den je eigenen biografischen und beruflichen Kontext dazu bewusst wahrzunehmen und bei der Bewertung des eigenen Führungshandeln einzubinden. Meiner Einschätzung nach bestand im Projekt DiaDem genau darin die Hauptstärke, die Fähigkeit zur Reflexion durch die Zurverfügungstellung der Ressource „Coaching“ quasi abzurufen.

Die Führungskräfte der Pflegebranche werden täglich mit dem massiven Personalmangel konfrontiert. Welche Empfehlungen können Sie hier aussprechen, um dieser Problematik Stand halten zu können?

In manchen Büros hängt so ein Bild mit einem Frosch, der im Schnabel eines Storches steckt, weil er von ihm aufgefressen wurde. Gleichzeitig ist die Hand des Frosches zu sehen, wie sie aus dem Schnabel des Storches heraus eben diesen würgt und versucht sich so zu befreien.

In diesem Bild steckt für mich die erforderliche Kernkompetenz für Führungskräfte: Nicht aufzugeben und trotz vieler Widrigkeiten weiterzumachen. Dafür braucht es eine klare Haltung und ich muss mir meiner Kraftquellen klarwerden. Inhaltlich geht es dabei ganz praktisch darum, Mitarbeitende einzubinden und wo es geht, aktives Interesse für die Gesundheit der Kolleginnen und Kollegen zu zeigen und sich einen verbindlichen, wertschätzenden und klaren Führungsstil anzueignen.

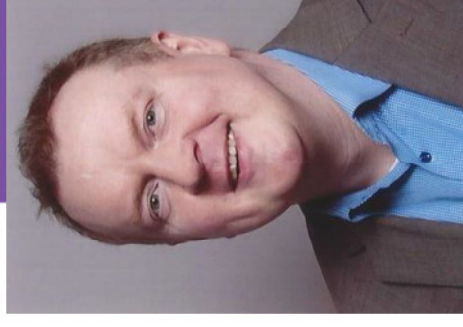
Welche politischen Forderungen würden Sie formulieren?

Es gibt sicher keine Patentlösung. Nicht die eine Lösung, die das Problem insgesamt lösen könnte. Die Gesellschaft muss aber dafür sensibilisiert werden, dass Pflege eine Grundfrage unseres Zusammenlebens ist, jeden treffen kann und wir dafür mehr Zeit und Geld benötigen. Entlastende Gesprächsangebote (Coaching, Supervision, etc.) für die Leitungskräfte und die Teams sollten analog zu den Angeboten der Jugend- und Eingliederungshilfe professioneller Standard werden und in den Rahmenverträgen vereinbart werden.

Welchen Einfluss haben die Erfahrungen aus der Projektarbeit auf Ihre tägliche Arbeit?

Ich habe gemerkt, dass es sehr darauf ankommt, mir meines Einflusses auf die Denk- und Bewertungsprozesse meines Gegenübers bewusst zu bleiben. Nur so ist die Chance am größten, dass mein Gegenüber zu „seinen“ Lösungen findet und nicht mit dem Strohfeder - zunächst durchaus hilfreich klingender Ratschläge – unterzugehen. Dies ist umso wichtiger, da das Projekt Beratungs- und Coachingansätze kombiniert, was eine sehr hohe Sensibilität und eine differenzierte Herangehensweise erfordert. Ich konnte für mich den Eindruck gewinnen, dass die regelmäßige Unterstützung der Führungskräfte durch Coaching einen positiven Beitrag zur Aufrechterhaltung der Motivation und Leistungsfähigkeit leistet. Das wird in den kommenden Jahren im Berufsfeld Pflege noch relevanter werden, als es heute schon ist.

Vielen Dank!



Sven Mischok
ist Berater für die Sozialwirtschaft

Dorfstr. 26
24253 Prasdorf
Festnetz 04344 300 99 18
Telefax 04344 300 99 19
Mobilfunk 0174 9404454
info@mischok-beratung.de
www.mischok-beratung.de